



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
13.04.2005 Patentblatt 2005/15

(51) Int Cl.7: **E01C 23/08**

(21) Anmeldenummer: **04022746.4**

(22) Anmeldetag: **24.09.2004**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IT LI LU MC NL PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL HR LT LV MK

(72) Erfinder:
• **Gaertner, Olaf**
53545 Linz/Rhein (DE)
• **Bungarten, Dieter**
35377 Neustadt/Wied (DE)
• **Lull, Roland**
53639 Königswinter (DE)

(30) Priorität: **10.10.2003 DE 10347873**

(71) Anmelder: **WIRTGEN GmbH**
53578 Windhagen (DE)

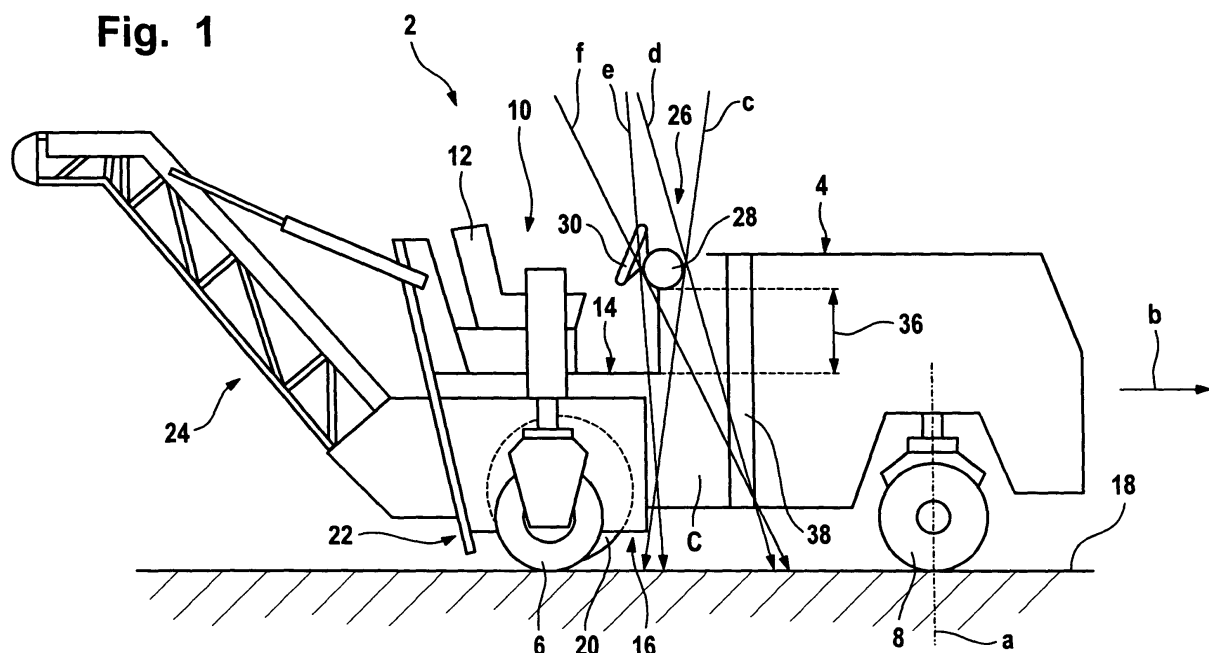
(74) Vertreter: **Luderschmidt, Schüler & Partner**
Patentanwälte,
John-F.-Kennedy-Strasse 4
65189 Wiesbaden (DE)

(54) **Strassenfräsmaschine mit Lenkeinrichtung**

(57) Die vorliegende Erfindung betrifft eine Straßenfräsmaschine mit einem Fahrerstand (10), der eine Bodenplatte (14) aufweist, und einer am Chassis (4) der Straßenfräsmaschine (2) befestigten Lenkeinrichtung (26). Die Lenkeinrichtung (26) weist eine Konsole (28) auf, an der ein Lenkrad (30) angeordnet ist. Erfindungsgemäß ist die Konsole (28) mit einem Ende seitlich am Chassis (4) befestigt, während das andere Ende der Konsole (28) frei ist. Die Konsole (28) erstreckt sich

oberhalb der Bodenplatte (14) unter Ausbildung einer Öffnung (36) zwischen der Bodenplatte (14) und der Konsole (28) zur Seite. Da unterhalb der Konsole (28) eine Öffnung (36) verbleibt, hat der Fahrzeugführer die Möglichkeit, die zu bearbeitende Verkehrsfläche (18) zu beobachten, ohne sich zur Seite lehnen zu müssen, wie dies bei herkömmlichen Straßenfräsmaschinen der Fall ist, bei denen die Seite des Chassis die Sicht versperrt, an der die Konsole angeordnet ist.

Fig. 1



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Straßenfräsmaschine mit einem Fahrerstand, der eine Bodenplatte aufweist, und einer am Chassis der Baumaschine befestigten Lenkeinrichtung, die eine Konsole aufweist, auf der ein Lenkrad angeordnet ist.

[0002] Es sind Straßenfräsmaschinen bekannt, an deren Chassis ein Fahrerstand vorgesehen ist. Der Fahrerstand bietet Platz für den Fahrzeugführer, indem eine Bodenplatte geschaffen wird, auf der der Fahrzeugführer steht. Zum Großteil kommen Fahrerstände zum Einsatz, auf deren Bodenplatte zusätzlich eine Sitzgelegenheit für den Fahrzeugführer vorgesehen ist, so dass sich dieser bei einer längeren Bearbeitung der Verkehrsfläche auch setzen kann.

[0003] Die Lenkeinrichtung der bekannten Straßenfräsmaschinen umfasst im allgemeinen eine Konsole, auf der das Lenkrad angeordnet ist. Die Konsole ist dabei an einer dem Fahrerstand zugewandten, geschlossenen ausgeführten Seite des Chassis angeordnet. Die Lenkung selbst erfolgt in der Regel über eine Hydraulik.

[0004] Bei der Bearbeitung einer Verkehrsfläche mit einer Straßenfräsmaschine ist es häufig erforderlich, dass der Fahrzeugführer die zu bearbeitende Verkehrsfläche genau im Auge behält. So muss die Straßenfräsmaschine beispielsweise häufig einer auf der Verkehrsfläche aufgebrachten Markierung folgen, so dass der Fahrzeugführer stets die genaue Fahrt der Straßenfräsmaschine entlang der Markierung überwachen muss. Auch bei der Bearbeitung einer Verkehrsfläche entlang eines Randsteines oder um einen Kanaldeckel herum muss der Fahrzeugführer stets die durch die genannten Hindernisse vorgegebene Grenze der zu bearbeitenden Verkehrsfläche überwachen.

[0005] Die bekannten Straßenfräsmaschinen haben den Nachteil, dass die Überwachung bzw. Beobachtung der zu bearbeitenden Verkehrsfläche vom Fahrerstand aus erschwert ist.

[0006] Aus der US 3 895 843 ist eine Straßenfräsmaschine bekannt, deren Fräswerkzeug in Fahrtrichtung vor dem Fahrerstand angeordnet ist. Das Fräswerkzeug ist von dem Fahrerstand durch eine Aussparung in der Bodenplatte teilweise sichtbar. Nachteilig ist, dass die Sicht von der Konsole mit den Instrumenten und der sich von der Bodenplatte nach oben erstreckenden Lenksäule behindert wird. Darüber hinaus wird auch die Beinfreiheit des Fahrers behindert.

[0007] Der vorliegenden Erfindung liegt somit die Aufgabe zu Grunde, eine Straßenfräsmaschine zu schaffen, die eine einfache und bequeme Beobachtung der zu bearbeitenden Verkehrsfläche vom Fahrerstand aus ermöglicht.

[0008] Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt erfindungsgemäß mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1. Vorteilhafte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine sind Gegenstand der Unteransprüche.

[0009] Die erfindungsgemäße Straßenfräsmaschine weist einen Fahrerstand auf, der mit einer Bodenplatte versehen ist. Auf dieser Bodenplatte kann der Fahrzeugführer stehen oder auch sitzen, sofern eine entsprechende Sitzgelegenheit auf der Bodenplatte angebracht ist. Am Chassis der Straßenfräsmaschine ist eine Lenkeinrichtung befestigt, die der Lenkung beispielsweise eines Rades, der Räder einer Achse oder der Kettenlaufwerke dient, auf denen eine Straßenfräsmaschine üblicherweise abgestützt ist. Die Lenkeinrichtung umfasst eine Konsole sowie ein daran angeordnetes Lenkrad. Unter einem Lenkrad ist in diesem Zusammenhang jegliches handbetätigbare Lenkmittel zu verstehen. Erfindungsgemäß ist die Konsole mit einem Ende seitlich am Chassis befestigt. Der Begriff seitlich bezieht sich hierbei auf die Fahrtrichtung. Ausgehend von dem befestigten Ende erstreckt sich die Konsole oberhalb der Bodenplatte unter Ausbildung einer Öffnung zwischen der Bodenplatte und der Konsole zur Seite. Unter dem Begriff oberhalb ist hierbei zu verstehen, dass die Konsole höher als die Bodenplatte angeordnet ist. Eine unmittelbare Anordnung der Konsole über der Bodenplatte ist nicht erforderlich. Das andere Ende der Konsole bildet ein freies Ende aus.

[0010] Durch die unterhalb der Konsole verbleibende Öffnung hat der Fahrzeugführer die Möglichkeit, die zu bearbeitende Verkehrsfläche zu beobachten, ohne sich zur Seite lehnen zu müssen, wie dies bei herkömmlichen Straßenfräsmaschinen der Fall ist, bei denen die Seite des Chassis die Sicht versperrt, an der die Konsole angeordnet ist. Darüber hinaus bewirkt die einseitige Befestigung der Konsole, dass ein freies Ende der Konsole entsteht, das nicht nach unten gegenüber dem Chassis abgestützt werden muss, so dass kein die Sicht behinderndes Abstützmittel an diesem Ende erforderlich ist. Darüber hinaus gewährleistet die Öffnung unterhalb der Konsole dem Fahrzeugführer eine größere Beinfreiheit. Die Aussparung der Bodenplatte, durch die der Fahrer den Straßenbelag erkennt, kann sich entweder nur über einen Teil oder die gesamte Länge der Bodenplatte erstrecken.

[0011] Die Konsole der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine braucht nicht an der äußersten Seitenwand des Chassis seitlich angeordnet zu werden, sondern kann auch nach innen versetzt in Fahrtrichtung hinter einem Teil des Chassis angeordnet sein. Bei einer besonders vorteilhaften Ausführungsform der Straßenfräsmaschine ist die Konsole nach innen versetzt, wobei das Chassis in Fahrtrichtung vor der Öffnung derart ausgespart ist, dass der Straßenbelag sichtbar ist. So ist einerseits eine geringe Gesamtbreite der Straßenfräsmaschine erzielbar, da die Konsole nicht über die äußerste Seitenwand des Chassis vorsteht, während andererseits ist die zu bearbeitende Verkehrsfläche weiterhin gut sichtbar ist.

[0012] In einer weiteren besonders vorteilhaften Ausführungsform der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine kann das Lenkrad um die Längsachse der Kon-

sole verschwenkt werden. Damit kann die Position des Lenkrades daran angepasst werden, ob der Fahrzeugführer die Straßenfräsmaschine stehend oder sitzend bedient.

[0013] In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine kann das Lenkrad mitsamt der Konsole verschwenkt werden. Vorzugsweise sind an der Konsole weitere Bedienungs- und/oder Anzeigeelemente angeordnet, deren relative Anordnung zum Lenkrad erhalten bleibt, so dass die Bedienung vereinfacht ist.

[0014] Um ein sicheres Lenken in den unterschiedlichen Schwenkpositionen des Lenkrades zu gewährleisten, kann das Lenkrad in einer weiteren bevorzugten Ausführungsform in unterschiedlichen Schwenkpositionen arretiert werden. Eine solche Arretierung kann eine stufenweise oder stufenlose Einstellung der Schwenkposition ermöglichen.

[0015] Um eine einfache Montage der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine sowie eine einfache Austauschbarkeit der Lenkeinrichtung zu ermöglichen, ist die Straßenfräsmaschine in einer vorteilhaften Ausführungsform derart ausgebildet, dass die Konsole lösbar an dem Chassis befestigt ist.

[0016] Um eine besonders einfache Montage bzw. Demontage der Lenkeinrichtung zu ermöglichen, kann die Konsole bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform in Richtung deren Längsachse auf das Chassis aufgesteckt und mittels einer Drehbewegung der Konsole um deren Längsachse befestigt werden. Unter Befestigen ist in diesem Zusammenhang zu verstehen, dass die Konsole nicht mehr in Richtung ihrer Längsachse bewegt und somit abgezogen werden kann. Es kann somit auch von einem sogenannten Bajonett-Verschluss gesprochen werden.

[0017] Vorzugsweise weist die erfindungsgemäße Straßenfräsmaschine eine hydraulische Lenkung auf, wobei die Steuerelemente der hydraulischen Lenkung in einer besonders vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung innerhalb der Konsole angeordnet sind und über das Lenkrad betätigt werden können.

[0018] Im Folgenden wird die Erfindung an Hand eines Ausführungsbeispiels unter Bezugnahme auf die beigefügten Figuren im Einzelnen erläutert.

[0019] Es zeigen:

- Fig. 1 eine schematische Darstellung einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Straßenfräsmaschine in Form einer Hecklader-Straßenfräsmaschine in der Seitenansicht,
- Fig. 1a eine teilweise Draufsicht auf die Straßenfräsmaschine von Fig. 1,
- Fig. 2 eine Draufsicht auf die Konsole von Fig. 1, wobei das Lenkrad nicht dargestellt ist,
- Fig. 3 einen Schnitt entlang der Linie A-A von Fig. 2,
- Fig. 4 einen Schnitt entlang der Linie B-B von Fig. 2 und
- Fig. 5 einen Schnitt entlang der Linie B-B von Fig.

2, wobei das Chassis nicht dargestellt ist, so dass lediglich die Konsole zu sehen ist.

[0020] Die Straßenfräsmaschine 2 weist ein Chassis 4 auf, das bei der vorliegenden Ausführungsform auf drei Rädern 6, 6, 8 abgestützt ist, wobei die beiden Hinterräder 6, 6 (nur eines ist in Fig. 1 zu sehen) seitlich im Bereich des Hecks und das Vorderrad 8 mittig im Bereich der Frontseite der Straßenfräsmaschine 2 angeordnet ist. Die Hinterräder 6, 6 sind mittels einer Hydraulik höhenverstellbar, wobei die Lenkung der Straßenfräsmaschine 2 über das Vorderrad 8 erfolgt, das um eine senkrechte Achse a rotiert werden kann. Alternativ kann eine solche Straßenfräsmaschine 2 an Stelle der Räder 6, 6, 8 auch von Kettenlaufwerken getragen werden. Auch kann die Anzahl der vorgesehenen Räder oder Kettenlaufwerke variieren.

[0021] Innerhalb des Chassis 4 ist ferner mindestens ein Antriebsmotor für eine Fräswalze und die Räder 6, 6, 8 sowie eine Hydraulik vorgesehen. Ferner sind die aus dem Stand der Technik bekannten Zusatzaggregate vorgesehen, wobei auf deren Darstellung aus Übersichtlichkeitsgründen verzichtet werden soll.

[0022] Der Fahrerstand 10 ist oben im Heck der Straßenfräsmaschine 2 vorgesehen, wo sich unter anderem eine Sitzgelegenheit 12 für den Fahrzeugführer befindet, die auf einer Bodenplatte 14 angeordnet ist. Die Straßenfräsmaschine 2 kann durch den Fahrzeugführer sowohl auf der Bodenplatte 14 stehend als auch auf der Sitzgelegenheit 12 sitzend bedient werden.

[0023] Unterhalb des Fahrerstandes 10 befindet sich ein Walzengehäuse 16. Das Walzengehäuse 16 ist ein nach unten, also in Richtung des Straßenbelages 18, geöffnetes Gehäuse, in dem eine Fräswalze 20 angeordnet ist, wobei sich die Längsachse der Fräswalze 20 quer zur Fahrtrichtung erstreckt, die in Fig. 1 an Hand des Pfeils b dargestellt ist. Die Fräswalze 20 ragt aus dem Walzengehäuse 16 nach unten in Richtung des Straßenbelages 18 hervor.

[0024] An dem in Fahrtrichtung b hinteren Ende des Walzengehäuses 16 ist eine höhenverstellbare Abstreifeinrichtung 22 vorgesehen. In Fahrtrichtung b hinter der Abstreifeinrichtung 22 ist wiederum eine Transporteinrichtung 24 vorgesehen, über die das abgefräste Fräsgut einem begleitenden LKW mit entsprechender Ladefläche zugeführt werden kann (nicht dargestellt). Da das Fräsgut über das Heck der Straßenfräsmaschine 2 dem LKW zugeführt, handelt es sich um eine sogenannte Hecklader-Straßenfräsmaschine. Die Straßenfräsmaschine kann aber auch ein sogenannter Frontlader sein.

[0025] Im Bereich des Fahrerstandes 10 ist ferner eine Lenkeinrichtung 26 vorgesehen, die eine Konsole 28 sowie ein an der Konsole 28 angeordnetes Lenkrad 30 umfasst. Die Konsole 28 ist mit einem Ende 32 seitlich am Chassis 4 befestigt, wohingegen das andere Ende der Konsole 28 als freies Ende 34 ausgebildet ist. Die Konsole 28 erstreckt sich ausgehend von ihrem befe-

stigten Ende 32 quer zur Fahrtrichtung b zur Seite, wobei die Konsole oberhalb der Bodenplatte 14 verläuft, so dass eine Öffnung 36 zwischen der Bodenplatte 14 und der Konsole 28 ausgebildet ist.

[0026] Wie aus Fig. 1a ersichtlich, ist die Konsole 28 an einer nach innen zurück versetzten Seitenwand des Chassis 4 befestigt. Um dem Fahrzeugführer (nicht dargestellt) auf dem Fahrerstand 10 freie Sicht durch die Öffnung 36 auf den Straßenbelag 18 zu ermöglichen, ist die Straßenfräsmaschine 2 bzw. das Chassis 4 der Straßenfräsmaschine 2 in der dargestellten Ausführungsform in Fahrtrichtung b vor der Öffnung 36 ausgespart. Dies bedeutet, dass sich in Fahrtrichtung b vor der Öffnung 36 eine Aussparung 38 befindet, die sich in der dargestellten Ausführungsform über die gesamte Höhe des Chassis 4 erstreckt. Wenn der Fahrzeugführer sitzt, kann er beispielsweise durch die Öffnung 36 und die Aussparung 38 auf den Straßenbelag 18 schauen. Wenn der Fahrzeugführer steht, aber sich nach vorne beugt, kann er beispielsweise direkt durch die Aussparung 38 schauen.

[0027] Das Lenkrad 30 kann um die Längsachse 40 der Konsole 28 verschwenkt werden, wobei vorteilhafterweise die Konsole 28 zusammen mit dem Lenkrad 30 um die Achse 40 gedreht wird. Damit ist es möglich, die Position des Lenkrades optimal daran anzupassen, ob der Fahrer steht oder sitzt. Auch eine Anpassung an die Größe des Fahrers ist damit möglich. In besonderen Anwendungsfällen ist die Verschwenkbarkeit des Lenkrades aber auch insofern von Vorteil, als durch Verschwenken des Lenkrades die Sicht aus unterschiedlichen Blickwinkeln freigegeben wird. Zur Illustration werden in Fig. 1 unterschiedliche Blickwinkel des Fahrers durch Pfeile c, d, e, f gekennzeichnet. Die Pfeile zeigen, dass in Abhängigkeit von der Position des Lenkrades die eine oder andere Blickrichtung freigegeben wird. Für den Fahrer kann es bestimmten Fahrsituationen sinnvoll sein, das Lenkrad ungeachtet der ergonomischen Gesichtspunkte zu verschwenken, damit die Sicht auf die Fahrbahn nicht von dem Lenkrad verdeckt wird.

[0028] Das Lenkrad 30 kann in unterschiedlichen Schwenkpositionen arretiert werden. Ferner ist die Konsole 28 lösbar an dem Chassis 4 befestigt, wobei die Konsole 28 zur einfachen Montage auf dem Chassis 4 aufgesteckt und mittels einer Drehbewegung um die Längsachse 40 der Konsole 28 befestigt werden kann. Wie die vorstehend genannten Merkmale durch eine besondere Ausführungsform von Konsole 28 und Chassis 4 realisiert werden können, wird im Folgenden unter Bezugnahme auf die Fig. 2 bis 5 beschrieben.

[0029] Die Konsole 28 weist ein im Wesentlichen zylindrisches Gehäuse 42 auf, wobei die Wand des Gehäuses 42 in einem Bereich als ebene Fläche 44 ausgebildet ist, an der das Lenkrad 30 befestigt wird, auf dessen Darstellung in den Fig. 2 bis 5 aus Übersichtlichkeitsgründen verzichtet wird. An dem freien Ende 34 der Konsole 28 ist das Gehäuse offen, um eine leichte

Zugänglichkeit zu den Steuermitteln (nicht dargestellt) der hydraulischen Lenkung zu gewährleisten. Dennoch sollte die Konsole 28 mittels einer Abdeckung 46 geschützt sein, die an Hand der gestrichelten Linie in Fig. 3 dargestellt ist.

[0030] Die Wand des Gehäuses 42 weist an der ebenen Fläche 44 mehrere Öffnungen 61 zur Montage von in Fig. 2 nicht dargestellten Bedienungs- und/oder Anzeigeelementen 62, 63 auf, die an der Oberseite der Konsole neben dem Lenkrad angeordnet sind (Fig. 1a). Die in den Figuren nicht dargestellten Zuleitungen für die Bedienungs- und Anzeigeelemente werden zusammen mit den ebenfalls nicht dargestellten Hydraulikleitungen entlang der Längsachse 40 durch die rohrförmige Achse 54 in den chassisseitigen Hohlraum 56 geführt. Da die Leitungen eine ausreichende Länge haben, können sich die Leitungen beim Verschwenken der Konsole verdrehen, ohne dabei beschädigt zu werden.

[0031] An dem dem Chassis 4 zugewandten Ende 32 weist die Konsole 28 eine Verbindungsplatte 48 auf, die insbesondere in Fig. 5 näher dargestellt ist. Die Verbindungsplatte 48 weist eine Verbindungsöffnung 50 auf, die länglich ausgebildet ist. Darüber hinaus sind mehrere Arretierbohrungen 52 in der Verbindungsplatte 50 vorgesehen, die alle den selben Abstand zum Mittelpunkt 55 der Verbindungsplatte 50 aufweisen.

[0032] Chassisseitig ist eine feststehende, rohrförmige Achse 54 vorgesehen, die in einen chassisseitigen Hohlraum 56 mündet, durch den sich Hydraulikleitungen erstrecken können. An der Achse 54 sind zwei Flansche 57, 58 vorgesehen, wobei der der Konsole zugewandte Flansch 58 im Wesentlichen länglich ausgebildet ist und in einer bestimmten Schwenkstellung der Verbindungsplatte 48 durch die Verbindungsöffnung 50 hindurchführbar ist. Der dem Chassis 4 zugewandte Flansch 57 ist von dem Flansch 58 beabstandet angeordnet, so dass sich zwischen diesen eine nach außen weisende, ringförmige Nut 60 ausbildet. Ferner sind an den einander zugewandten Seiten der Flansche 57, 58 Gleit- oder Dichtungsmittel 62 in Form von Gleit- oder Dichtringen vorgesehen.

[0033] Um die Konsole 28 mit dem Chassis 4 zu verbinden, wird diese in einer Schwenkstellung auf die Achse 54 geschoben, in der der längliche Flansch 58 durch die Verbindungsöffnung 50 hindurchführbar ist. Im Anschluss daran wird die Konsole um deren Längsachse 40 gedreht, so dass der Rand der Verbindungsöffnung 50 in der Nut 60 zwischen den beiden Flanschen 57, 58 einliegt. Ein Abziehen der Konsole 28 in Richtung der Längsachse 40 ist in dieser Position nicht mehr möglich, so dass die Konsole 28 befestigt ist. Man spricht auch von einem sogenannten Bajonett-Verschluss. Um die Konsole 28 in einer bestimmten Schwenkstellung zu arretieren, kann beispielsweise ein vorgespannter Stift (nicht dargestellt) in eine Arretierungsöffnung 64 in dem feststehenden Flansch 57 und eine der Arretierbohrungen 52 geschoben werden. Eine weitere Rotation der Konsole 28 sowie des daran befestigten Lenkrades

(nicht dargestellt) wird hierdurch unterbunden.

angeordnet und über das Lenkrad (30) betätigbar sind.

Patentansprüche

1. Straßenfräsmaschine mit einem Fahrerstand (10),
der eine Bodenplatte (14) aufweist, und einer am
Chassis (4) der Straßenfräsmaschine (2) befestig-
ten Lenkeinrichtung (26) aufweisend eine Konsole
(28) auf der ein Lenkrad (30) angeordnet ist,
dadurch gekennzeichnet, dass die Konsole (28)
mit einem Ende (32) seitlich am Chassis (4) befe-
stigt ist, während das andere Ende (34) der Konsole
(28) frei ist, wobei sich die Konsole (28) oberhalb
der Bodenplatte (14) unter Ausbildung einer Öff-
nung (36) zwischen der Bodenplatte (14) und der
Konsole (28) zur Seite erstreckt.
2. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 1, **dadurch
gekennzeichnet, dass** das Chassis der Straßen-
fräsmaschine (2) in Fahrtrichtung (b) vor der Öff-
nung (36) eine Aussparung (38) aufweist, so dass
der Straßenbelag (18) durch die Öffnung (36) sicht-
bar ist.
3. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 1 oder 2, **da-
durch gekennzeichnet, dass** das Lenkrad (30) um
die Längsachse (40) der Konsole (28) verschwenk-
bar ist.
4. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 3, **dadurch
gekennzeichnet, dass** das Lenkrad (30) zusam-
men mit der Konsole (28) verschwenkbar ist.
5. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 3 oder 4, **da-
durch gekennzeichnet, dass** das Lenkrad (30) in
unterschiedlichen Schwenkpositionen arretierbar
ist.
6. Straßenfräsmaschine nach einem der vorangehen-
den Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass**
die Konsole (28) lösbar an dem Chassis (4) befe-
stigt ist.
7. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 6, **dadurch
gekennzeichnet, dass** die Konsole (28) in Rich-
tung deren Längsachse (40) auf das Chassis (4)
aufsteckbar und mittels einer Drehbewegung der
Konsole (28) um deren Längsachse (40) befestig-
bar ist.
8. Straßenfräsmaschine nach einem der vorangehen-
den Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass**
eine hydraulische Lenkung vorgesehen ist.
9. Straßenfräsmaschine nach Anspruch 8, **dadurch
gekennzeichnet, dass** die Steuerelemente der hy-
draulischen Lenkung innerhalb der Konsole (28)
10. Straßenfräsmaschine nach einem der Ansprüche 1
bis 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Kon-
sole (28) Bedienungs- und/oder Anzeigeelemente
(62, 63) angeordnet sind.

Fig. 2

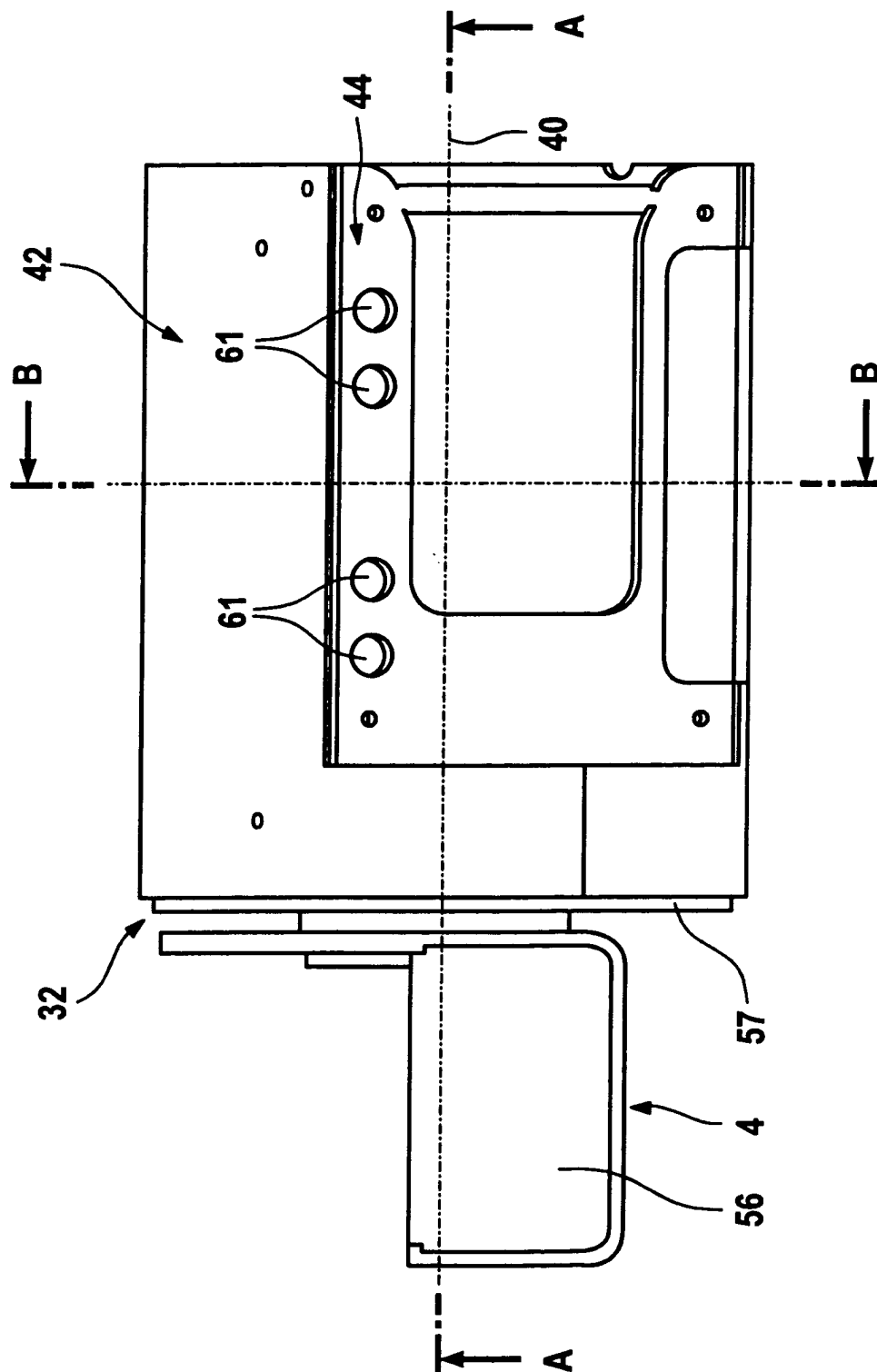


Fig. 3

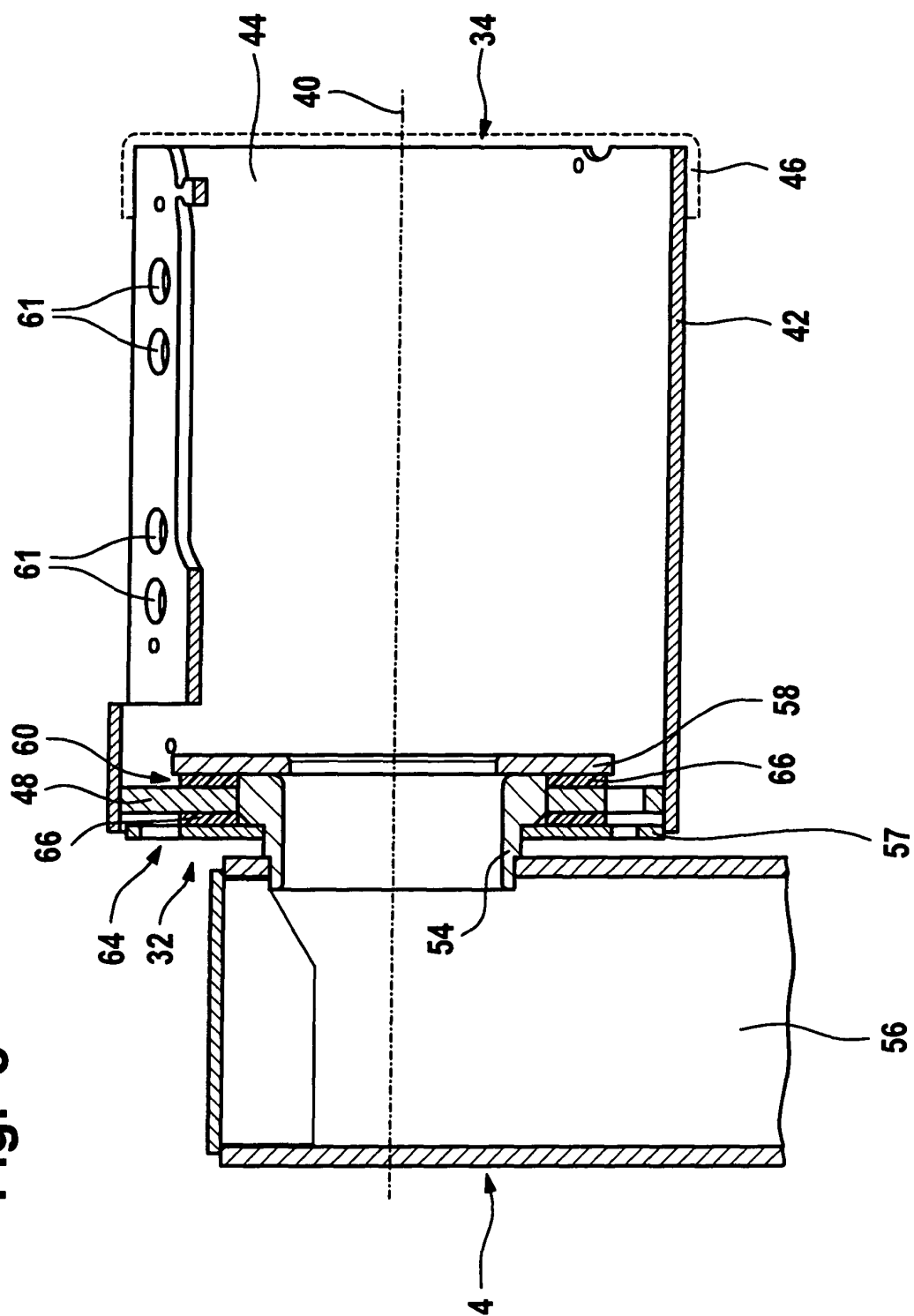


Fig. 5

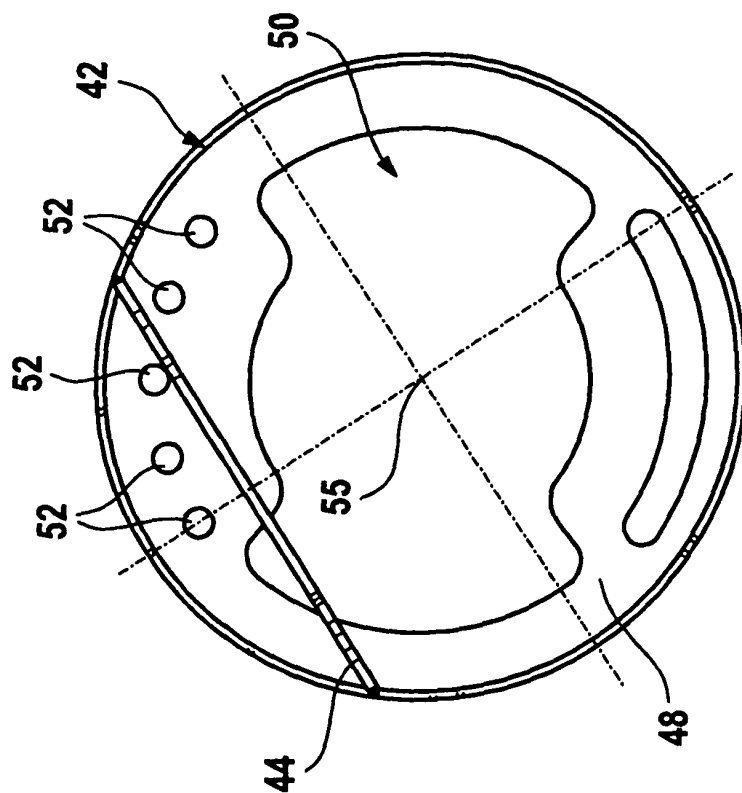


Fig. 4

